



Silvia Nagy

Hebammenausstellung - Geburt ist ein Grundbedürfnis einer Gesellschaft - Diskussionsergebnisse

Die Situation heute

- Hebammen sind für viele junge Frauen "exotisch" geworden.
- Kreißsäle fallen wegen finanzieller Unterversorgung weg.
- Fahrtwege werden immer länger.
- 50% der Frauen erleben Geburt als Belastung und die Schwangerschaft wird als Risiko erlebt.
- 7 Gebärende auf 2-3 Hebammen.
- Beckenendlage führt heute in der Regel zur Sektio, viele Kenntnisse sind verloren gegangen. Beispiel: spontane Geburten bei Beckenendlage waren in der DDR normal.
- Personalnot: Ärzte und Hebammen
- 1:1 Betreuung im Moment nicht realistisch, momentan nur noch in Hofgeismar (Landkreis Kassel), weil Hebammen fehlen.



Die Situation heute

- Familien müssten mehr für ihre Rechte kämpfen, aber eine Petition zum Thema interessiert erst, wenn man betroffen ist.
- schlechte Bezahlung für eine Beleghebamme - zu wenig Beleghebammen.
- Haftpflicht ist ein großes Problem, finanziell von der Hebamme nicht wieder reinzuholen.
- Zunehmende Klagebereitschaft von Menschen
- Ehrlich ist, dass medizinische Notfallversorgung immer wieder nötig werden kann.



Forderungen zur Situation heute

- Hausgeburten sollen wieder möglich sein, stärkste Prägungsphase findet bei der Geburt statt. Geburtserfahrungen sind Grundeindrücke, die zellulär verankert werden.
- Heile Geburt fördert die Gesamtgesundheit der Gesellschaft.
- Eine Gebärende ist sehr offen, das ist eine sehr sensible Phase, die geschützt werden muss.
- Kleine Geburtsstationen, keine Massenabfertigung.
- Einführung von Doulas (Geburtsbegleiter*innen) als Versuch den Personalmangel abzufangen.
- Gebärende brauchen die Sicherheit, das da eine Hebamme ist die ich schon vor der Geburt kennengelernt habe und während der gesamten Geburt da ist. Und unterstützt, damit die Frauen in ihre eigene Kraft kommen können.



Forderungen zur Situation heute

- Schwangere werden in den ärztlichen Praxen dazu aufgefordert sich eine Hebamme zu suchen.
- Wir brauchen ein Level 1 Haus wie in Hamburg (Geburtskliniken des **Perinatalzentrum Level 1** verfügen über einen Entbindungsbereich, einen Operationsbereich und über neonatologische (frühgeburtliche) Intensivstation in enger räumlicher Nachbarschaft. Dabei ist im neonatologischen Intensivbereich, im präpartalen Bereich, im Entbindungsbereich und im Operationsbereich ständig ein Arzt im Schichtdienst vor Ort (kein Bereitschaftsdienst)).
- Mehr Beleghebammen, die auch besser bezahlt werden müssen.



Die Arbeit/Ausbildung als Hebamme

- Die Hebammen kommen aus den großen Kliniken nicht aufs Land, Fahrwege von 30 Kilometer oder mehr werden von der Krankenkasse nicht bezahlt.
- Einführung der Kooperation mit dem Rettungsdienst im ländlichen Raum ist eine Notlösung, sollte nur eine vorübergehende Lösung sein.
- Viele brechen die Ausbildung im ersten Lehrjahr ab, viele frisch ausgebildete Hebammen verlassen in den ersten fünf Jahren den Beruf wieder.
- Arbeitsbedingungen "verheizen" Hebammen.



Forderung zur Ausbildung/Arbeit als Hebamme

- Kommunen müssen es den Hebammen attraktiv machen auf dem Land zu arbeiten (z.B. Fallbesprechung, Supervision, freie Kost & Logi für Auszubildende und Neustartende etc..)
- Hebammengeführte Kreißsäle
- Bei Hausgeburten Betriebskostenübernahme
- Hebammen sollen ihren Beruf in den Schulen vorstellen.
- Kommunen müssen Angebote für Geburtshilfe machen.
- Jungen Hebammen muss Mut gemacht werden.
- Hebammen nach der Ausbildung durch bessere Arbeitsbedingungen und Begleitung an den Beruf binden.
- Haftungsversicherung von Hebammen müsste auf Bundesebene übernommen werden und nicht jeder einzelnen Hebamme zugemutet werden.

